

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Joachim Langens Verbesserte und Erleichterte
Lateinische Grammatica**

Lange, Joachim

Halle, 1726

§. XX

[urn:nbn:de:bsz:31-263836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263836)

§. XIX.

Es folgen die *Rhetorica* samt der *Oratoria*. Die *Rhetorica* zeigt mit ihrer *Tropologia* und *Schematologia* an, nicht so wol wie ich reden solle, als wie ich die sonderliche Redens-Arten, so aus blosser Gewohnheit, fürnehmlich aber aus unterschiedlichem affect herfließen, füglich benutzen könne. Daher kömmt sehr abgeschmackt heraus, wenn man ohne gehörigen affect allerhand Wortblumen sucht oder gebrauchet. Ist aber der affect da, samt gründlichem Erkänntniß der Sache, davon ich reden wil; so folgen die Tropi und Schemata von sich selbst, wenn man gleich niemmer eine *Rhetoricam* gelernet hat. Wer es nicht zugeben will, der stelle sich nur ein paar heftig zankende Weiber vor oder höre ihnen auf eine Viertel oder halb-Stündlein zu, ich bin gewiß, er werde erkennen, wie der zornige affect allerhand Tropos und Figuras zur Rede bringet, diejenigen aber am allermeisten gebrauchet, wodurch die Hitze des bösen Hergens sich am besten kan ausgießen. Was aber ein blosser affect than kan, ist dfffalls noch viel weniger dem guten abzusprechen. Da man nun in der *Rhetorica* nur die blossen Benennungen der Troporum und Figurarum zu bemerken hat; so ist ja unverantwortlich, wenn man in dieser Doctrin alle Woche eine Stunde zubringen wolte, sintemal sie entweder überhaupt in 4. oder 6. Stunden sich dergestalt fassen lässet, daß man die Zeit seines Lebens dargenug habe; oder aber, ohne besondern Zeit-Verlust, auf einer kurzen Tabell kan vorgestellet, und in tractatione auctorum beyläufig mitgenommen und eingeschärff werden.

§. XX.

In der *Oratoria* oder *Eloquentia* kömmt fürnehmlich auf die Weisheit an. Denn wer wohl reden will, muß zuvor wohl gedencken: sintemal die äussere Rede nicht anders ist als ein Ausdruck der Gedanken. Die Gedanken aber sind nichts anders als eine verborgene und innere Rede des Gemüths. Darum wer wohl gedencken zu ver-
der gelanget auch leicht zum wohl reden. Also kömmt es

die Weisheit an. Nach derselben lernet ein Mensch sich selbst kennen, und wird durch Licht und Kraft, oder durch Wahrheit und Tugend, zur wahrhaftigen und innern Ausbesserung seines verderbten Gemüths angeführet. Auf diese Art lernet er zugleich wohl gedencken. Je tieffer er nun eindringet in die Betrachtung und in den würcklichen Besiz der Wahrheit und Tugend, je richtiger und lebendiger werden seine Gedancken, und von den innern Gedancken ferner die äussere Worte. Gehet denn ein ausgebessertes und wohlgeordnetes Gemüth ein in die gründliche Erkänntniß allerley natürlicher Dinge und Wissenschaften, so laues davon so viele gute Reden an den Tag legen, als es davon innere gute Gedancken heget, oder bey sich auswircket. Daher kan man die Jugend zwar bey Zeiten gewöhnen, daß sie das, was sie gelernt, gelesen, gehöret, oder gesehen, lerne geschickt durch die Rede wieder von sich zu geben: welches grösseren Theils auf die blosser Übung und Gewohnheit ankömmt. Wo man sie aber zur Ausarbeitung oder Ausführung eines gewissen Themas anhalten will, ehe sie zur gründlichen Erkänntniß der Sache, woron geredet oder geschrieben werden soll, angeführet; solches ist eine ungereimte und fruchtlose Zundthigung, wodurch die arme Jugend nur gemartert wird, und viele Zeit verdirbet. Hingegen, ist sie von einer materie gründlich, oder auch nur mittelmäßig unterrichtet, so wird es ihr, wenn einige Übung dazu kömmt, gar leichte davon zu reden oder zu schreiben.

§. XXI.

Weil doch aber von der Invention, Dispositione, Elocutione, und Actione nach der Oratorie so viel Wercks gemacht wird, muß ich davon noch etwas wenigens insonderheit erinnern. Was *inventionem argumentorum* betrifft, so lernet man dieselbe nirgends weniger, als in der gemeinen Oratorie; sintemal dieselbe von keiner einzigen Disciplin oder Wissenschaft eigentlich handelt, oder handeln kan. Was nun aber nicht von der Natur und Beschaffenheit einer Sache handelt, wie mag mir das die wahrhaftigen